



Rat der  
Europäischen Union

010976/EU XXVI. GP  
Eingelangt am 12/02/18

Brüssel, den 9. Februar 2018  
(OR. en)

9626/97  
DCL 1

PECHE 211

### FREIGABE

---

des Dokuments 9626/97 RESTREINT

vom 7. Juli 1997

Neuer Status: Öffentlich zugänglich

---

Betr.: Kap Verde:  
-Vorbereitung der Verhandlungen über ein neues Fischereiprotokoll

---

Die Delegationen erhalten in der Anlage die freigegebene Fassung des obengenannten Dokuments.

Der Wortlaut dieses Dokuments ist mit dem der vorherigen Fassung identisch.

9626/97

RESTREINT

PECHE 211

## ERGEBNISSE DER BERATUNGEN

der Gruppe "Externe Fischereipolitik"

vom 30. Juni 1997

Betr.: Kap Verde

-Vorbereitung der Verhandlungen über ein neues Fischereiprotokoll

1. Der Vertreter der Kommission wies darauf hin, daß das derzeitige Protokoll Ende September 1997 abläuft, und bat die Delegationen darzulegen, wie nach ihrer Ansicht das auszuhandelnde neue Protokoll aussehen sollte.

In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, daß die in dem derzeitigen Protokoll vorgesehenen Fangmöglichkeiten nur in geringem Umfang genutzt wurden <sup>(1)</sup>, so daß eine Reduzierung der Referenzmenge und damit der finanziellen Gegenleistung gerechtfertigt erscheine. Die interessierten Mitgliedstaaten hätten jedoch zweimal so viele Anträge auf Fangmöglichkeiten als im Rahmen des derzeitigen Protokolls gestellt, die Gesamtkosten seien relativ gering (+/- 500.000 ECU/Jahr), und Kap Verde sei ein armes Land. Dennoch schlage die Kommission vor, bei den Verhandlungen zunächst eine geringere finanzielle Gegenleistung anzubieten; sie wolle aber erst die Stellungnahmen der Delegationen einholen.

2. Die portugiesische und die spanische Delegation sprachen sich gegen jegliche Reduzierung der Referenzmenge aus. Sie wiesen darauf hin, daß das Interesse der Schiffseigner groß sei und daher die Anträge auf umfangreichere Fangmöglichkeiten insbesondere für Langleinenfischer gestellt worden seien; die kapverdischen Behörden würden zweifellos jegliche Reduzierung der finanziellen Gegenleistung ablehnen; im Fall der spanischen Schiffe sei der Ausnutzungsgrad insbesondere im letzten Jahr sehr viel höher gewesen, als die Zahlen der Kommission vermuten ließen. Außerdem berichtete die portugiesische Delegation, daß nach

---

(1) Durchschnittlicher Thunfischfang = 15 % der Referenzmenge; Langleiner wurden nie eingesetzt.

ihren Informationen die Schwertfische derzeit in die ausschließliche Wirtschaftszone von Kap Verde wanderten. Die französische Delegation, die ursprünglich eine geringe Reduzierung der Referenzmenge nicht ausgeschlossen hatte, nahm diese Information mit großem Interesse auf. Schließlich hoben alle diese Delegationen die Wanderbewegungen von Thunfisch und Schwertfisch hervor, die erklärten, warum oft so viele Anträge auf Fangmöglichkeiten gestellt und dann nicht ausgenützt würden; ferner wiesen sie auf die geringen Kosten des Protokolls und den geringen Grad der wirtschaftlichen Entwicklung in Kap Verde hin.

3. Die deutsche und die britische Delegation dagegen sprachen sich dafür aus, die Referenzmenge zu senken, um sie an den tatsächlichen Ausnutzungsgrad anzunähern. Gleichzeitig zeigten diese Delegationen Verständnis für Kap Verde, für das als armes Land die finanzielle Gegenleistung, die für die Europäischen Union eine geringe Ausgabe darstellt, von großer Bedeutung sei. Sie baten daher die Kommission nachdrücklich, bei den Verhandlungen ein ausgewogenes Ergebnis anzustreben.
4. Abschließend sagte die Kommission zu, bei den Verhandlungen mit Kap Verde dem Standpunkt der Delegationen, insbesondere in bezug auf die Frage des Umfangs der Referenzmenge und der Höhe der finanziellen Gegenleistung Rechnung zu tragen.
5. Abschließend nahm die Gruppe zur Kenntnis, daß am 8. Juli 1997 um 9.00 Uhr in Praia, Kap Verde, eine Koordinierungssitzung stattfindet.